

Gefördert durch



Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Freizeit  ildet!
www.dji.de/freizeitbildung



Dr. Frank Tillmann, Dr. Bettina Arnoldt & Dr. Karen Hemming

Freizeitaktivitäten und Übergänge

Ergebnisse des DFG-Projekts „Effekte von organisierten Freizeitaktivitäten auf den Übergang in die berufliche Ausbildung“

DJI-Kolloquium 28.Juni 2023

Deutsches Jugendinstitut e. V.

Nockherstraße 2
D-81541 München

Postfach 90 03 52
D-81503 München

Telefon +49 89 62306-0

Fax +49 89 62306-162

www.dji.de

Gliederung

DFG-Projekt „Freizeitbildung“ im FSP ÜJ

- Hintergrund
- Fragestellung
- Design & Stichprobe

Drei ausgewählte Ergebnisse

- Ungleiche Unterstützungsnetzwerke
- Selektive Freizeittypen
- Veränderte Übergangsphasen



Bildquellen: unsplash/Alyssa Yung



wikimedia/GT1976



Bildquelle: iStock/Morozova Tatiana



unsplash/Michael Wright

Das Projekt „Freizeitbildung“

Ausgangslage

Übergang von der Schule in Ausbildung

- Eine der wichtigsten Entwicklungsaufgaben im Jugendalter: Berufliche Orientierung und Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf (Oerter & Dreher 2008)
- Übergang zunehmend offener und unsicherer (Quenzel, Hurrelmann & Albert 2015)
- Häufiger problematische Übergangspfade bei Jugendlichen mit niedrigerem sozioökonomischen Status und Bildungsniveau oder Migrationshintergrund (Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022, 2020)
- Übergangsphase erfordert ganzheitliche Sicht, die auch außerschulisches Lernen einbezieht

Ausgangslage

Bildungspotentiale Freizeitaktivitäten

- Positive Effekte von Freizeitaktivitäten auf berufsrelevante soziale und personale Ressourcen (Farb & Matjasko 2012; Haring 2016)
- Erwerb nützlicher Erfahrungen für den Übergang in Ausbildung (Hemming & Reißig, 2015; Hemming et al. 2020)
- Jugendliche in nicht-gymnasialen Bildungsgängen nutzen seltener organisierte Freizeitaktivitäten (O'Donnell & Barber, 2020; Leven & Schneekloth, 2015)
- Soziale benachteiligte Jugendliche können stärker von Erfahrungen in organisierten Aktivitäten profitieren (Arnoldt et al. 2016; Blomfield & Barber 2011)
- Kontakte zu Erwachsenen aus organisierten Aktivitäten können evtl. fehlende Unterstützung aus Elternhaus kompensieren (Tillmann et al., 2014)

Projektziele & Fragestellungen

Schritt 1

- Retrospektive Analyse der Nutzung organisierter Freizeitaktivitäten von Jugendlichen in Haupt- und Realschulbildungsgängen am Ende ihrer Schulzeit:
 - Wie nutzen Jugendliche organisierte Freizeitangebote von der 1. bis zur 9./10. Klasse und welche Freizeittypen ergeben sich daraus?
 - Wie beeinflusst soziales, kulturelles und ökonomisches Kapital die Nutzung?

Schritt 2

- Analyse des Einflusses ausgewählter Determinanten dieser Aktivitäten auf berufsrelevante Ressourcen und den Übergang in die berufliche Ausbildung:
 - Welchen Einfluss hat die Nutzung von organisierten Aktivitäten auf berufsrelevante Ressourcen?
 - Welchen Einfluss haben die Nutzung von organisierten Aktivitäten und berufsrelevanten Ressourcen auf den Übergang in Ausbildung?

Projektdesign

- DFG-Längsschnittstudie (2018-2023)
- Grundgesamtheit: Jugendliche in Haupt- und Realschulbildungsgängen in ihrem letzten Schuljahr in Sachsen und Sachsen-Anhalt
- Mehrstufige Klumpenauswahl: Zufällig gezogene Schulen im Untersuchungsgebiet, pro Schule alle Abgangsklassen
- Drei Messzeitpunkte:
 - t1 (Baseline): schriftliche Befragung im Klassenverband (Winter 2019/20)
 - t2 & t3: CATI-Befragung (Herbst 2020, Herbst 2021)

gefördert durch
DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

dji Deutsches
Jugendinstitut



Freizeit bildet!
www.dji.de/freizeitbildung

Befragung zu Freizeitaktivitäten und beruflichen Zielen von Jugendlichen

Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

- ✓ Bei der Befragung werden keine Namen oder Adressen erfasst. Schreibe bitte KEINE persönlichen Angaben auf den Fragebogen!
- ✓ Dies ist kein Test, es gibt keine richtigen oder falschen Antworten!
- ✓ Antworte ehrlich, das ist wichtig für das Forschungsprojekt!
- ✓ Schreibe leserlich in Druckbuchstaben!
- ✓ Bei Fragen zum Ankreuzen...

Kreuze so an:	So kannst du korrigieren:	So kannst du eine Korrektur rückgängig machen:
ja ☒	ja ☒	ja ☒
nein ☐	nein ☒	nein ☒

- ✓ Beantworte die Fragen der Reihe nach, Frage für Frage!
- ✓ Überspringe eine Frage nur, wenn es einen genauen Hinweis dazu gibt!
- ✓ Wenn du Hilfe brauchst, wende dich an den Erhebungsleiter!

Bei Fragen melde dich bei: Dr. Karen Hemming | hemming@dji.de

Stichprobe

- 71 Schulen
- Abschlussklassen (9./10. Jg.)
- T1: n=1547
 - 10. Klasse: 90,2%
 - 51,5% weiblich
 - 15,5% Migrationshintergrund
 - $M_{Alter}=15,8$ Jahre
 - Aktivitätsquote 89,0%
- T2: n=169
- T3: n=134

Kalendarium

Zuerst geht es um deine Freizeitaktivitäten. Trage alle Aktivitäten ein, an denen du seit der 1. Klasse regelmäßig teilgenommen hast oder noch teilnimmst. *Das Beispiel zeigt dir, wie's geht.*

Aktivität:

- ✓ mind. 1 Jahr
- ✓ regelmäßig (mind. 1x pro Woche, feste Uhrzeit)
- ✓ außerhalb des Unterrichts / KEINE Nachhilfe / KEINE Förderstunde
- ✓ Angebot von Verein, Jugendklub, Kirche, Musikschule, Tanzstudio...
- ✓ angeleitet von Trainer, Übungsleiter, Lehrer...

Wenn du keine Aktivität gemacht hast, dann geht's weiter mit Frage 11 (bitte umbültern)!

	1. Welche Aktivität hast du gemacht/machst du?	2. In welcher Einrichtung?/Wo? Bei wem?	3. In welcher Klasse hast du die Aktivität gemacht? Kreuze an!									
			1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
<i>Beispiel</i>	a) ☒ Turnen	↳ Verein	☐	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒
	b) ☐ Gitarre	↳ Musikschule, Privatlehrer	☐	☐	☐	☒	☒	☐	☐	☐	☐	☐
	c) ☐ Fotografieren	↳ Jugendklub	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☒	☐
	d) ☐ Junge Gemeinde	↳ Kirche	☐	☐	☐	☐	☒	☒	☒	☐	☐	☐
1.	↳	↳	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2.	↳	↳	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3.	↳	↳	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4.	↳	↳	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
5.	↳	↳	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
6.	↳	↳	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
7.	↳	↳	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
8.	↳	↳	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
9.	↳	↳	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
10.	↳	↳	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

7. Bitte markiere nun in der Liste die Aktivität, die für dich persönlich besonders wichtig war / ist mit einem Kreuz! *(Kreuze dazu einfach die Zahl in der ersten Spalte an die Aktivität neben)*

Nr.	4. Wer hat die Aktivität hauptsächlich ausgewählt?		5. Wie oft pro Woche hast du die Aktivität gemacht? (im Durchschnitt)			6. Wie gern hast du die Aktivität gemacht?				
	ich selbst	jemand anderes/wer?	1x	1-2x	mehr als 2x	sehr gern	überhaupt nicht gern			
<i>Beispiel</i>	a) ☒	☐ ↳	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
	b) ☐	☒ ↳ Musiklehrer	☐	☒	☐	☐	☐	☒	☐	☐
	c) ☐	☐ ↳	☒	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐
	d) ☐	☒ ↳ Mutter	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐
1.	☐	☐ ↳	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2.	☐	☐ ↳	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3.	☐	☐ ↳	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4.	☐	☐ ↳	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
5.	☐	☐ ↳	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
6.	☐	☐ ↳	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
7.	☐	☐ ↳	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
8.	☐	☐ ↳	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
9.	☐	☐ ↳	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
10.	☐	☐ ↳	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Die Fragen zu den Aktivitäten gehen von links nach rechts über die ganze Doppelseite!

Unterstützungspotential sozialer Netzwerke

Thema & Fragestellung

Thema

- Die Einbindung in ein soziales Netzwerk liefert förderliche berufsrelevante Impulse, z.B. bei Planung, Zielsetzung, Information, Vermittlung (Roth & Weißmann, 2022; Jokisaari & Nurmi, 2005)
- Eltern sind in dieser Altersgruppe die bedeutendsten Personen (Hoenig, 2019; Tillmann et al., 2014)
- Netzwerke unterliegen Mechanismen der sozialen Ungleichheit (Lenkewitz & Wittek, 2022)
- Jugendliche mit Migrationshintergrund profitieren weniger von ihren Eltern (Roth & Weißmann, 2022; Beicht & Walden, 2019):
 - Geringere Kenntnisse des deutschen (Aus-)Bildungssystems
 - Weniger Informationen über Stellen und Ausbildungsanbietende
 - Empfehlungen weniger einflussreich
- Durch non-formale Aktivitäten können Kontakte zu weiteren Personen, die den Übergang in Ausbildung unterstützen, geknüpft werden (Beicht & Ulrich, 2008; Neuber et al., 2010)

Thema & Fragestellung

Thema

- Die Einbindung in ein soziales Netzwerk liefert förderliche berufsrelevante Impulse, z.B. bei Planung, Zielsetzung, Information, Vermittlung (Roth & Weißmann, 2022; Jokisaari & Nurmi, 2005)
- Eltern sind in dieser Altersgruppe die bedeutendsten Personen (Hönig, 2019; Tillmann u.a., 2014)
- Netzwerke unterliegen Mechanismen der sozialen Ungleichheit (Lenkewitz & Wittek, 2022)
- Jugendliche mit Migrationshintergrund profitieren weniger von ihren Eltern (Roth & Weißmann, 2022; Beicht & Walden, 2019):
 - Geringere Kenntnisse des deutschen (Aus-)Bildungssystems
 - Weniger Informationen über Stellen und Ausbildungsanbietende
 - Empfehlungen weniger einflussreich
- Durch non-formale Aktivitäten können Kontakte zu weiteren Personen, die den Übergang in Ausbildung unterstützen, geknüpft werden (Beicht & Ulrich, 2008; Neuber et al., 2010)

Fragestellungen

- Weisen die Netzwerke der Jugendlichen Unterschiede in Struktur und Unterstützungspotential auf?
- Können Kontakte aus non-formalen Aktivitäten eventuell geringere Unterstützungspotentiale des sozialen Nahraums kompensieren?

Netzwerkstruktur: Größe

	Ohne MH (n=1298)	MH 2. Generation (n=144)	MH 1. Generation (n=95)
Anteil, die überhaupt mit jemandem gesprachen haben (in %)*	95,2%	95,8%	88,4%
Anzahl Personen (MW)***	4,5	4,6	3,6

Quelle: Ausgangserhebung 2020; n=1537

Netzwerkzusammensetzung

nach Migrationshintergrund

	Anteil ja, ist Gesprächsperson		
Gruppen von Gesprächspersonen	Alle SuS (n=1452)	SuS ohne MH (n=1231)	SUS mit MH (n=221)
Familie (Eltern, Verwandte)**	94,4%	95,3%	90,0%
Freunde (Freunde, Partner:in)	66,8%	66,7%	67,0%
Andere gesamt (Sozialarbeitende, Lehrkräfte, Trainer:innen, Personen aus Freizeitaktivität, Berufsberatende)**	38,4%	37,0%	47,1%
Untergruppen Andere			
Andere formal (LK, Berufsberatende)	28,8%	28,2%	33,0%
Andere non-formal (ÜL, Freizeitakt., Sozialarb.)**	15,1%	14,0%	21,3%

Quelle: Ausgangserhebung 2020; n=1459; Mehrfachnennungen

Unterstützungspotential Netzwerk

Item: „Wie hilfreich waren die Gespräche für Deine Berufswahl?“

(1=gar nicht hilfreich; 5=sehr hilfreich)

- MW alle = 4,1
- 1. Generation: Familie hilfreicher
- 2. Generation: Personen aus non-formalem Bereich hilfreicher

Unterstützungspotential Netzwerk

Item: „Wie hilfreich waren die Gespräche für Deine Berufswahl?“

(1=gar nicht hilfreich; 5=sehr hilfreich)

- MW alle = 4,1
- 1. Generation: Familie hilfreicher
- 2. Generation: Personen aus non-formalem Bereich hilfreicher

Summenscore

- Addition der „Hilfreich-Werte“ aller Netzwerkmitglieder einer/s Jugendlichen
- MW = 18,8
- Range = 1 – 44
- Modalwert = 10
- 1. Generation: Netzwerk weniger hilfreich (16,1)

Wer hat ein hilfreicherer Netzwerk?

	β	Korr. r^2
Mädchen	,06**	$R^2 = ,35$
MH 1. Generation	(Referenzgruppe)	
MH 2. Generation	,08*	
Kein MH	,08*	
Realschul-BG	,03	
Eltern(teil) akademisch	-,02	
Non-formal aktiv	,05*	
Enge der Beziehung	,17***	
Entropie (Heterogenität)	,55***	

Quelle: Ausgangserhebung 2020; n=1312; Lineare Regression

Fazit Unterstützungspotential sozialer Netzwerke

- Selbst Zugewanderte: Netzwerk anders strukturiert & weniger Unterstützungspotential
- Nicht alle Hypothesen bestätigt, z.B. Eltern von Zugewanderten nicht weniger hilfreich
- Vielversprechend: Potential der non-formalen Aktivitäten
- Aber: Jugendliche mit Migrationshintergrund weniger aktiv
- Aufgabe: Teilnahme in dieser Gruppe erhöhen, Zugangsbarrieren verringern
- Gemeinsame Aufgabe von Politik, Jugendhilfe und Schule

Selektivität von Freizeitgestaltung

Soziale Herkunft und die Nutzung non-formaler Bildungsangebote
im Jugendalter

Non-formale Bildung – Potenziale

- Non-formale Bildungsangebote besitzen das Potential, die Kluft zwischen sozialer Herkunft und schulischen Leistungen zu verringern (Barber et al. 2014, S. 28)
- Förderliche Effekte zeigen sich u. a. bezüglich
 - Wohlbefinden, Lebenszufriedenheit, Abnahme psychischer Beschwerden
 - schulischer Leistungen, Bildungsaspiration
 - sozialer Beziehungen, sozialer Kompetenzen
 - bezüglich des Selbstwertgefühls
 - Employment-Training aus Interaktion mit Erwachsenen, kulturelles Kapital
 - mehr Motivation aus einer anregungsreichen Vielfalt von Aktivitäten

Fragestellung und Modell

Welchen Einfluss haben soziale Herkunftsindikatoren Jugendlicher auf die Ausübung organisierter Freizeitaktivitäten und damit verbundener Aktivitätsdeterminanten im Verlauf der Schulzeit?



Hypothesen

Es wird angenommen, dass Jugendliche mit höheren Kapitalausprägungen:

(H1) eher aktiv sind,

(H2) mehr Aktivitäten ausüben,

(H3) kontinuierlicher aktiv sind und

(H4) intensiver aktiv sind.

Zudem wird erwartet, dass die Zusammenhänge in H1 und H2 in der Grundschule stärker ausgeprägt sind als in der weiterführenden Schule.

Aktivitätskriterien

Aktivitätsausübung (Ausübung mind. 1 Aktivität während der Schulzeit)

und die aggregierten Aktivitätsdeterminanten

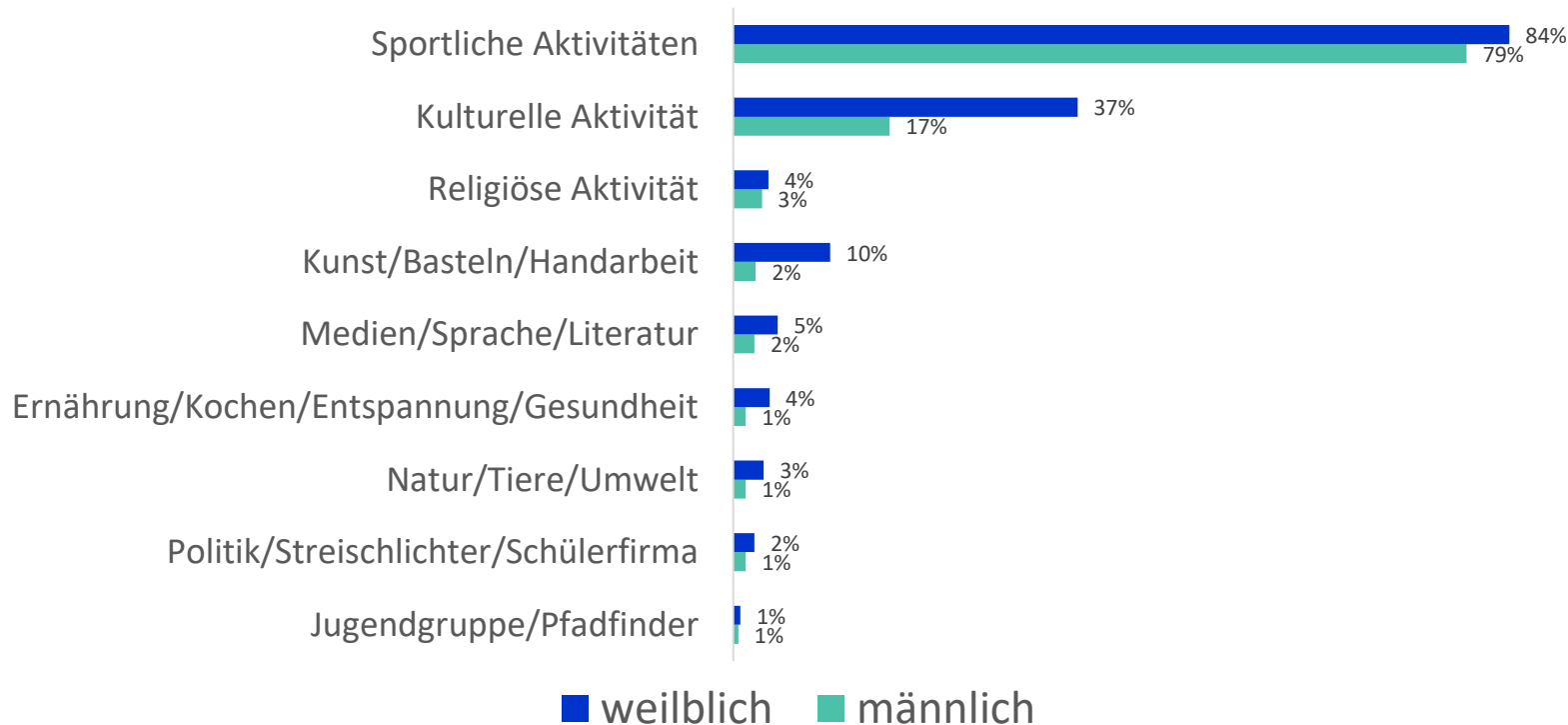
Vielfalt (Anzahl verschiedener Aktivitäten),

Intensität (max. Intensität der ausgeübten Aktivitäten pro Woche) und

Kontinuität (max. Dauer der ausgeübten Aktivitäten in Jahren)

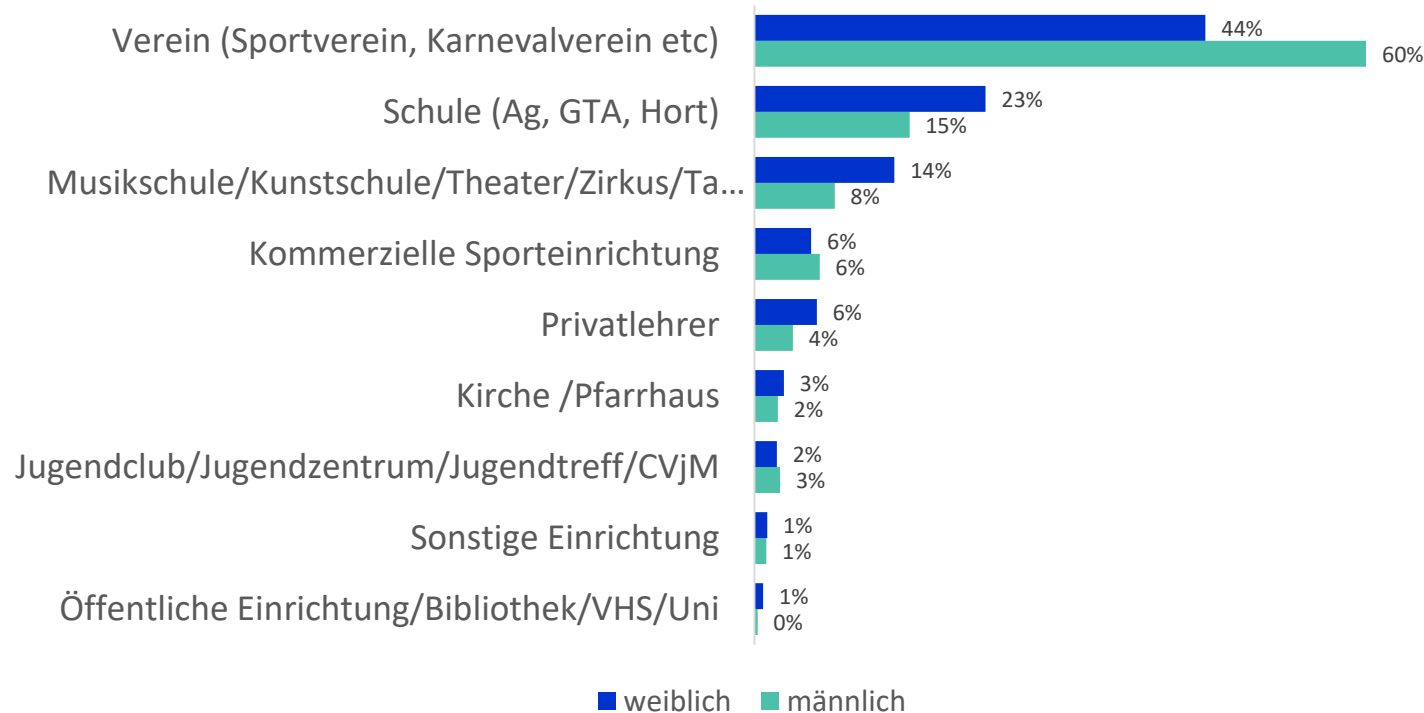
Ergebnisse - Überblick

Angeleitete Freizeitaktivitäten, die mind. 1x pro Woche über einen längeren Zeitraum (mind. ein Jahr) ausgeübt wurden – Anteile nach Geschlecht



Ergebnisse - Überblick

Orte der angeleiteten Freizeitaktivitäten– Anteile nach Geschlecht



Ergebnisse

Hypothese	H1 (n=1.303) bLR				H2 (n=1.302) LR				H3 (n=1.293) LR	H4 (n=1.163) bLR
	Aktivität				Vielfalt				Kont.	Intensität
Regressionsmodell	GS	WS1	WS2	gesamt	GS	WS1	WS2	gesamt		
	Exp(β)	Exp(β)	Exp(β)	Exp(β)	β	β	β	β	β	Exp(β)
M1 Kontrollvariablen										
Geschlecht (weiblich)	1.367*	1.337	1.231	1.553*	.196***	.087***	.012	.205***	-.030	0.860
Migrationshintergrund (nein)	4.618***	1.437	0.833	2.288*	.072**	-.049	-.077**	.000	.132***	0.959
schulische Leistung (Note)	0.837	0.679***	0.697	0.740*	-.036	-.089***	-.075**	-.076**	-.088***	1.088
M2 Kulturelles Kapital										
gemeinsame kulturelle Aktivität	1.208***	1.161**	1.095	1.293***	.123***	.089**	.042	.129***	.108***	1.154*
Freizeitaktivität Eltern	1.534**	1.440*	1.241	1.857**	.075**	.107***	.079**	.092***	.075**	1.215
akad. Abschluss Mutter	0.951	0.790	0.800	0.514*	.040	.018	.003	.019	.021	0.888
akad. Abschluss Vater	1.078	1.363	1.330	1.608	.047	.086**	.068*	.093***	.031	1.555
Bücherbesitz	1.183	1.019	0.947	1.108	.199***	.113***	.037	.176***	.072*	1.112
M3 Soziales Kapital										
Beziehung Eltern	1.048	1.309*	1.317*	1.303	.001	.008	.008	.003	.074**	0.765*
M4 Ökonomisches Kapital										
Finanz. Situation Familie	1.019	1.074	1.092	0.952	.007	-.008	-.011	-.021	.039	1.025
höchster ISEI	1.004	1.010*	1.009	1.007	.003	.035	.034	.000	.014	0.997
M5 Aktivität										
Aktivität Grundschulzeit (nur WS2)	-	-	5.944***	-	-	-	.382***	-	-	-
Korrigiertes/Nagelkerkes Pseudo R ²										
M1	.05	.04	.04	.04	.06	.03	.03	.07	.04	.00
M2	.12***	.08***	.08***	.11***	.16***	.10***	.10***	.17***	.08***	.03**
M3	.12	.09**	.09**	.12	.16	.10	.10	.17	.09***	.04*
M4	.12	.10	.10	.12	.16	.10	.10	.17	.09	.04
M5	-	-	.23***	-	-	-	.22***	-	-	-

Anmerkungen: * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$,
 *** $p \leq .001$; bLR=binär logistische
 Regression, LR=lineare
 Regression, M=Modell
 schrittweise, GS=Grundschule;
 WS=weiterführende Schule

Fazit

- Die Prüfung der Hypothesen belegt den Einfluss herkunftsbezogener Kapitalien auf die verschiedenen Aspekte der Nutzung von Freizeitangeboten.
- Am ehesten kommt hierbei das kulturelle Kapital der Eltern zum Tragen.
- Dies impliziert, dass nach wie vor soziale Selektivitäten der Freizeitgestaltung bestehen und sich auf diese Weise soziale Ungleichheiten verstärken könnten.
- Im Gegenzug bleiben damit, mit Ausnahme der positiven Effekte für Migrant/innen, kompensatorische Potenziale noch weitgehend ungenutzt.

Junge Menschen in Zeiten von Corona

Wie gelingen Übergänge von der Schule in Ausbildung?

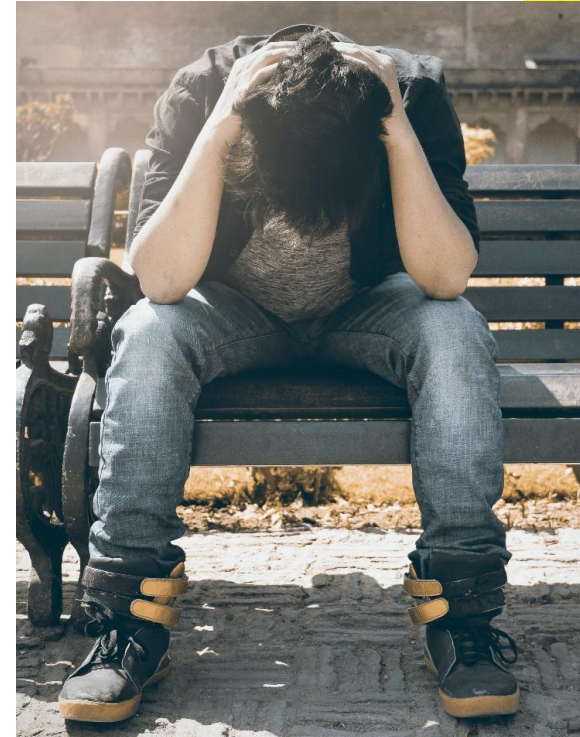
Herausforderungen für Jugendliche am Übergang

Subjektive Perspektive:

- Entwicklung und Verfolgung einer eigenen realistischen beruflichen Perspektive

Objektive Perspektive:

- Voraussetzungen auf dem Ausbildungs-/Arbeitsmarkt
- Anpassung an gesellschaftliche Entwicklungen
- Überwindung von Herkunftseffekten
- Spannungsfeld aus subjektiven Erwartungen und objektiven Anforderungen (Fischer&Lutz 2015)
 - Große subjektive Erwartungen an Autonomie
 - Objektive Einschränkungen/Anforderungen an Autonomie
- Die andauernde Pandemie verstärkt die Herausforderungen am Übergang Schule-Ausbildung-Beruf



Bildquelle: [unsplash.com](#)

Pandemieeffekte Makroebene

Wirtschaftskraft/Arbeitsmarkt 2020 (Statistisches Bundesamt, 2021)

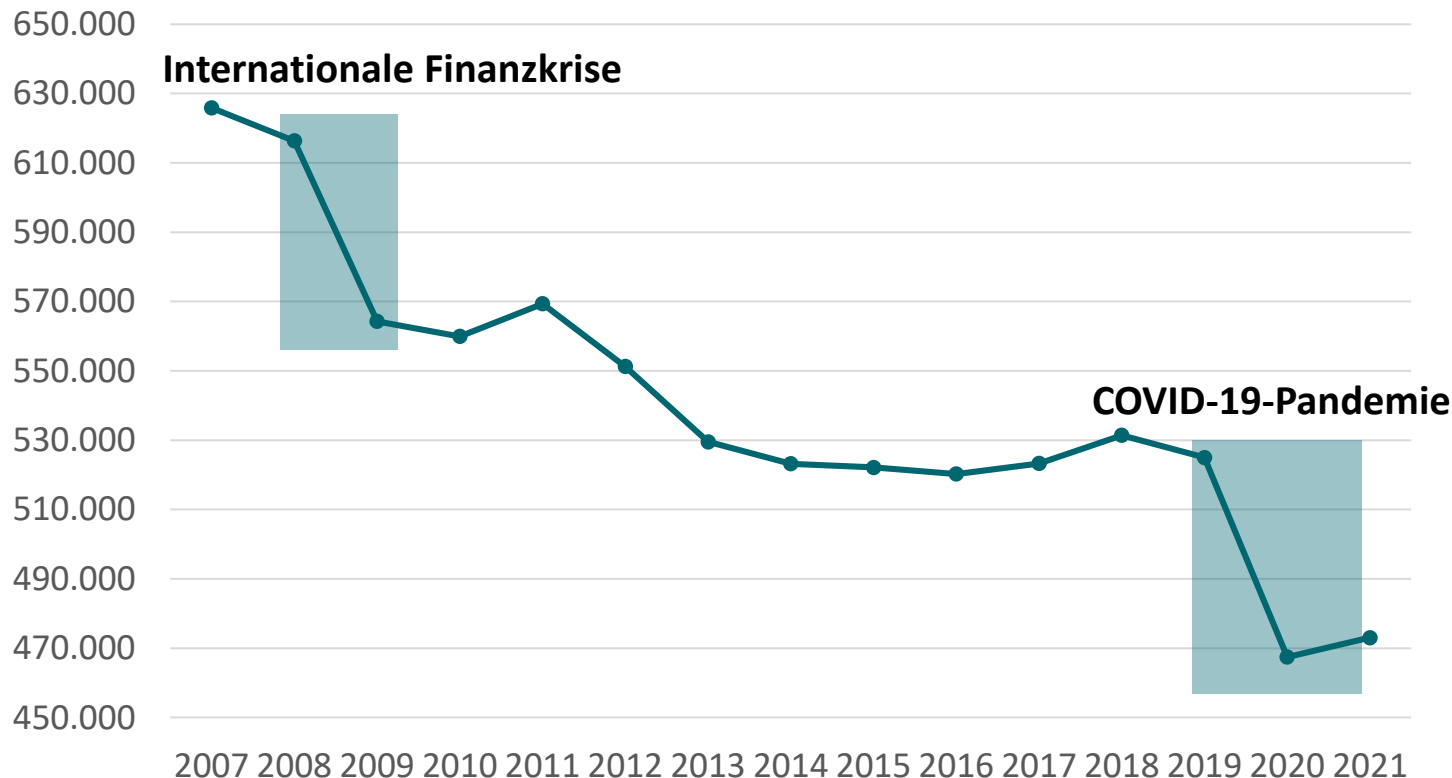
BIP	↓ 5,0%
Arbeitslosigkeit	↑ 0,9%

Ausbildungsmarkt 2020/21 (Oeynhausen et al., 2020)

Zahl der Ausbildungsplätze	↓ 8,8%
Zahl der Bewerber/innen	↓ 8,9%
Zahl der neu geschlossenen Ausbildungsverträge	↓ 11,0%
Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze	↑ 12,8%
Quote an unvermittelten Bewerber/innen	↑ 6,1%

Pandemieeffekte Makroebene

Entwicklung der Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge 2007-2021



Quelle: F. Neises, BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.2021



Bildquelle: pixabay/Alexandra Koch

Daten

DJI-Übergangsstudien

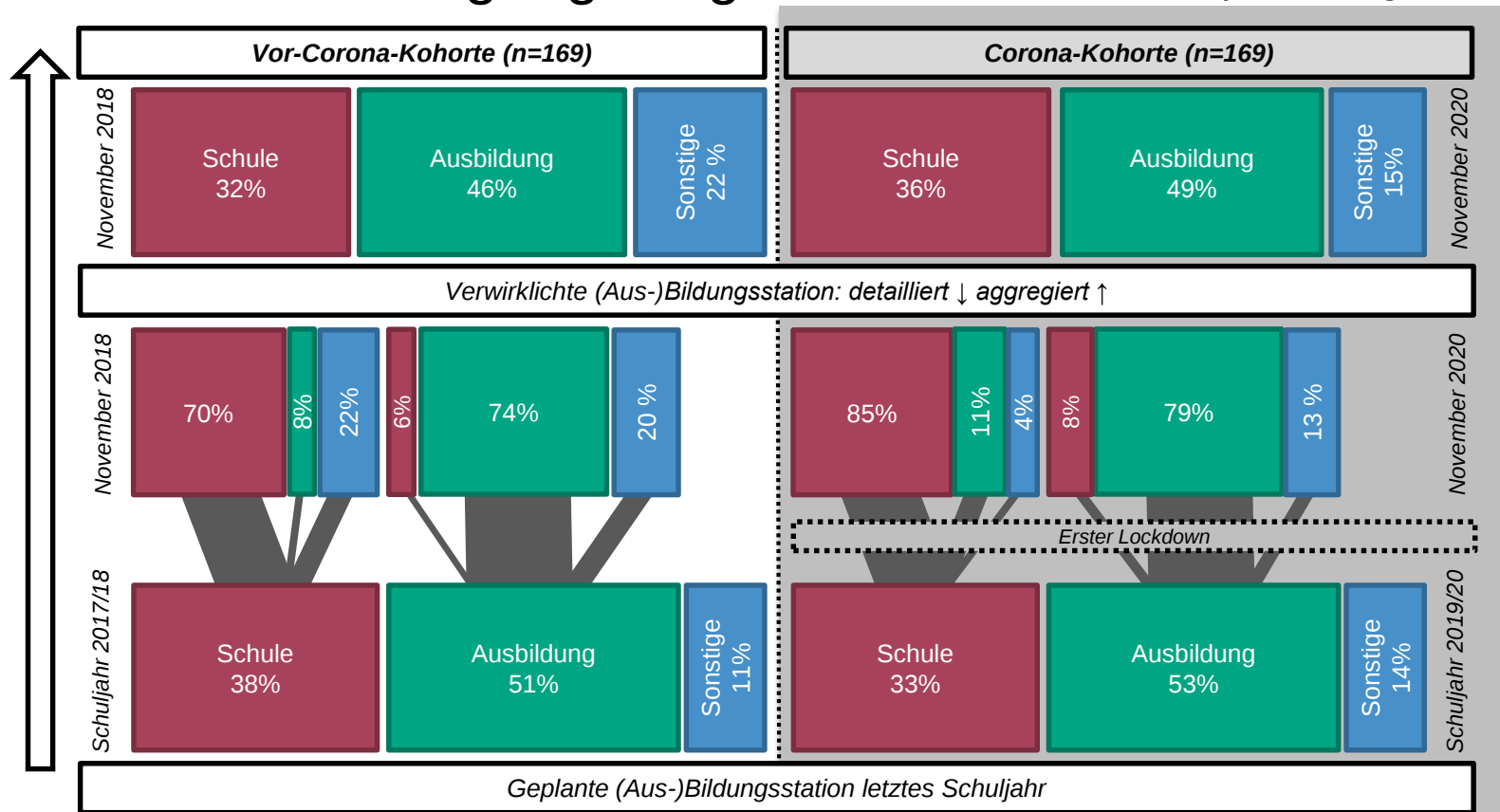
- Kohortenvergleich Vor-Corona/Corona (Hemming & Tillmann, 2022)
- Projekt Freizeitbildung (Hemming, 2022)
- DJI-Übergangspanel 2017/18 (Reißig et al. 2018)
- Verunsicherung in Zeiten von Corona (Hofmann-Lun, 2022)

Jugendliche am Übergang in Zeiten von Corona (Hofmann-Lun, 2021)

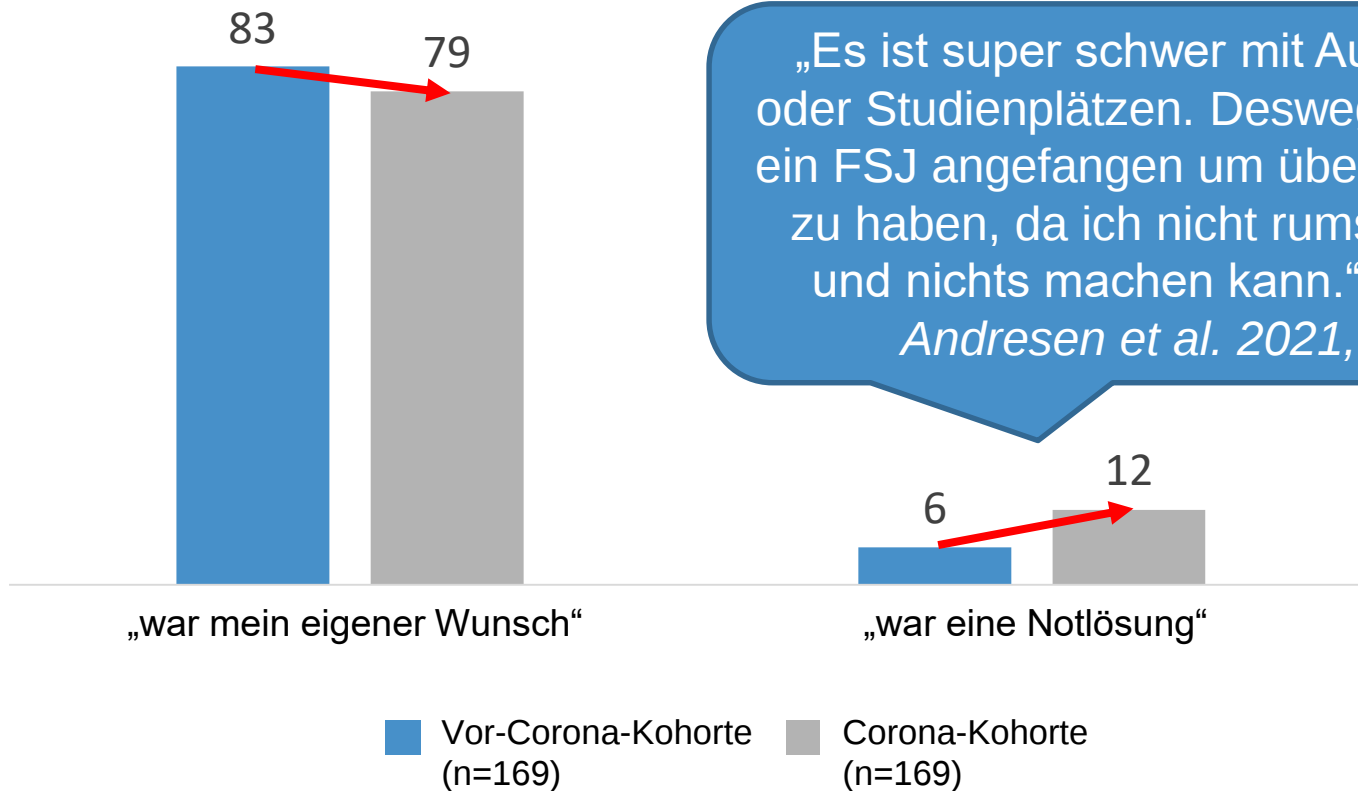
Qualitative Interview-Studie mit 17 Jugendlichen am Übergang; Sommer 2021

„Also Corona hat alles verändert. [...], ja, es ist einfach schwer,
irgendwas zu finden, entweder Ausbildungsplatz oder Praktikumsplatz.
 [...], ja, Schule ist auch schwer-/ schwieriger geworden, weil man ist
 manchmal in Quarantäne und man kann nicht zur Schule gehen, man
 muss ja halt Online-Schooling machen, und, [...], davon merkt man
 nicht so viel, man lernt nicht so viel wegen, ja, Online-Schooling.“
(Maria aus München, 16 Jahre)

Veränderte Übergangswege und Kontinuität (Hemming & Tillmann, 2022)

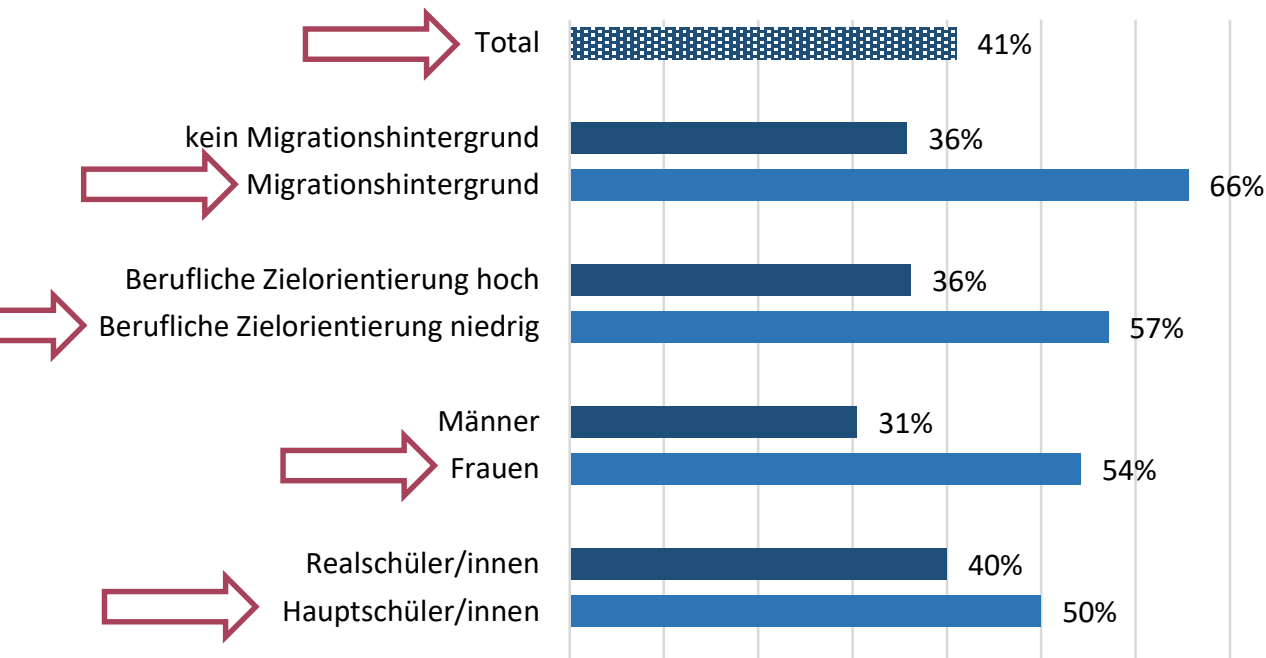


Autonomieerleben im Berufswahlprozess (Hemming & Tillmann, 2022)



„Es ist super schwer mit Ausbildungs- oder Studienplätzen. Deswegen habe ich ein FSJ angefangen um überhaupt etwas zu haben, da ich nicht rumsitzen kann und nichts machen kann.“ (Zitat aus Andresen et al. 2021, S.37)

Zukunftssorgen: DJI-Studie (Hemming & Tillmann, 2022)



„Ich mache mir Sorgen über die Zukunft.“

„Ich habe Angst, dass ich keinen Job oder keinen Ausbildungsplatz finde.“

„Ich mache mir Sorgen, weil ich nicht weiß, was aus mir später werden soll.“

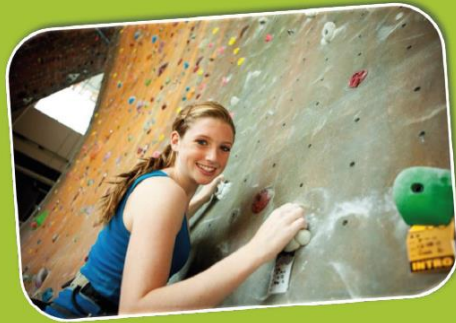
Qualitative Ergebnisse (Hofmann-Lun 2022; Hemming 2022)

- Starke Beschränkung von beruflichen Orientierungsmöglichkeiten und Anschlussoptionen
- Deprimierende Einschränkungen im Freizeitverhalten
- Abriss sozialer sowie zu institutioneller Unterstützung
- Misserfolgserlebnisse durch schulischen Leistungsabfall
 - Insbesondere Schüler:innen mit sprachlichen Schwierigkeiten hatten größere Probleme mit Unterricht in online-formaten
- Zukunftsbezogene Verunsicherung

Fazit

- Verzögerter Übergang in Ausbildung - Abschlussjahrgänge (19/20, 20/21, 21/22) werden langfristig beeinträchtigt sein
- Benachteiligte Jugendliche besonders betroffen
- Dennoch zeigen viele Jugendliche eine hohe Anpassungsleistung
- Gerade in unsicheren Zeiten benötigen junge Menschen am Übergang „sichere Häfen“
 - Angebot kontinuierlicher, individualisierten Unterstützungsformate
 - Es besteht vielfach ein Bedürfnis nach einem institutionell abgesicherten Moratorium
 - Instrument einer Ausbildungsgarantie zur Begrenzung individueller Übergangsrisiken

Vielen Dank!



dji Deutsches
Jugendinstitut

Freizeit ildet!

www.dji.de/freizeitbildung

Literatur

- Andresen, S., Heyer, L., Lips, A., Rusack, T., Schröder, W., Thomas, S. & Wilmes, J. (2021). Das Leben von jungen Menschen in der Corona-Pandemie. Erfahrungen, Sorgen, Bedarfe. Bertelsmann.
- Arnoldt, B., Furthmüller, P. & Steiner, C. (2016). Zur Relevanz von Ganztagsbeteiligung bei der Bewältigung kritischer Passagen am Ende der Schullaufbahn. Zeitschrift für Pädagogik, 62(6), 812–829
- Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.). (2022). *Bildung in Deutschland: Bildung in Deutschland 2022*. wbv Publikation.
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.). (2020). *Bildung in Deutschland: Bildung in Deutschland 2020*. wbv Publikation.
- Barber, B. L., Abbott, B., Blomfield Neira, C. & Eccles, J. S. (2014). Meaningful activity participation and positive youth development. In Michael J. Furlong, Rich Gilman, & E. Scott Huebner (Hrsg.), *Handbook of positive psychology in schools* (S. 227–244). Routledge.
- Beicht, U. & Ulrich, J. G. (2008). Ergebnisse der BIBB-Übergangsstudie. In U. Beicht, M. Friedrich & J. G. Ulrich (Hrsg.), *Schriftenreihe des Bundesinstituts für Berufsbildung. Ausbildungschancen und Verbleib von Schulabsolventen* (S. 101–294). Bertelsmann.
- Beicht, U. & Walden, G. (2019). *Der Einfluss von Migrationshintergrund, sozialer Herkunft und Geschlecht auf den Übergang nicht studienberechtigter Schulabgänger/-innen in berufliche Ausbildung*. Barbara Budrich
- Blomfield, C.J. & Barber, B.L. (2011). Developmental experiences during extracurricular activities and Australian adolescents' self-concept. *Journal of Youth & Adolescence*, 40, 582–594.
- Farb, A. F. & Matjasko, J. L. (2012). Recent advances in research on school-based extracurricular activities and adolescent development. *Developmental Review*, 32, 1–48.
- Fischer, J. & Lutz, R. (2015). Jugend: Blicke und Entwürfe der Gesellschaft. In J. Fischer & R. Lutz (Hrsg.), *Jugend im Blick* (S. 7–10). Beltz.
- Harring, Marius. (2016). Freizeit und informelles Lernen. In Marius Harring, Matthias D. Witte & Timo Burger (Hg.), *Handbuch informelles Lernen* (S. 416–438). Weinheim: Beltz Juventa.
- Hemming, K. & Reißig B. (2015). Freizeitaktivitäten jugendlicher Hauptschüler/innen und ihr Einfluss auf berufliche Zielorientierungen und den Übergang in Ausbildung und Beruf. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 10, 81–97.
- Hemming, K. & Tillmann, F. (2022): „Ausgebremst am Übergang? Corona und nachschulische Übergangswege von Jugendlichen in nicht-gymnasialen Bildungsgängen“ *Zeitschrift für Pädagogik*, Ausgabe 3, Seite 307–327.

Literatur

- Hemming, K., Albert, K., Hofherr, S. (2020). Organisierte sportliche Aktivität und berufliche Zielorientierung von Hauptschüler*innen am Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung. In: sportunterricht, 69. Jg., H. 6, S. 250-255.
- Hemming, Karen (14.03.2022): Begrenzte Freizeit? Einfluss der sozialen Herkunft auf die Nutzung organisierter Freizeitangebote im Jugendalter. Posterpräsentation. 28. DGfE-Kongress 2022 „Entgrenzungen.“ Poster-Cluster „Vielfältige Forschungslandschaft Inklusive Pädagogik.“ Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)/Universität Bremen. Bremen/digital
- Hoenig, K. (2019). *Soziales Kapital und Bildungserfolg: Differentielle Renditen Im Bildungsverlauf*. Vieweg.
- Hofmann-Lun, I. (2022). Zukunftsbezogene Verunsicherung von Jugendlichen am Übergang Schule-Beruf in Zeiten von Corona. DJI. <https://www.dji.de/verunsicherung>
- Jokisaari, M. & Nurmi, J. E. (2005). Company matters: Goal-related social capital in the transition to working life. *Journal of Vocational Behaviour*, 67(3), 413–428.
- Lenkewitz, S. & Wittek, M. (2022). Social Networks and Educational Decisions: Who has Access to Social Capital and for Whom is it Beneficial? *KZfSS Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 74(4), 437–472.
- Leven, I. & Schneekloth, U. (2015). Freizeit und Internet: zwischen klassischem "Offline" und neuem Sozialraum. In Deutsche Shell (Hrsg.), *Jugend 2015. Eine pragmatische Generation im Aufbruch.*: 17. Shell Jugendstudie (S. 111–152). Fischer.
- Neuber, N., Breuer, M., Derecik, A., Golenia, M. & Wienkamp, F. (2010). *Kompetenzerwerb im Sportverein*. VS.
- O'Donnell, A.W. & Barber, B.L. (2020). Ongoing engagement in organized activities may buffer disadvantaged youth against increasing externalizing behaviors. *Journal of Leisure Research*, 1–19.
- Oerter, R. & Dreher, E. (2008). Jugendalter. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 271–332). Beltz.
- Quenzel, G., Hurrelmann, K. & Albert, M. (2015). Jugend 2015. Eine pragmatische Generation im Aufbruch. In Shell Deutschland Holding (Hrsg.), *17. Shell Jugendstudie. Jugend 2015* (S. 375–387). Hamburg: Fischer
- Reißig, B./Steiner, C./Tillmann, F./Recksiedler, C. (2018): Was kommt nach der Schule? Deutsches Jugendinstitut: München/Halle (Saale)
- Roth, T. & Weißmann, M. (2022). The Role of Parents' Native and Migrant Contacts on the Labour Market in the School-to-Work Transition of Adolescents in Germany. *European Sociological Review*, 38(5), 707–724.
- Tillmann, F., Schaub, G., Lex, T., Kuhnke, R., Gaupp, N. (2014). *Attraktivität des dualen Ausbildungssystems aus der Sicht von Jugendlichen*. Berlin: BMBF.